

Schreiber, Felix

Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Eine Inhalts- und Clusteranalyse

Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 74-88. - (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft; 50)



Quellenangabe/ Reference:

Schreiber, Felix: Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Eine Inhalts- und Clusteranalyse - In: Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 74-88 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-322419 - DOI: 10.25656/01:32241; 10.35468/6138-05

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-322419>

<https://doi.org/10.25656/01:32241>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Felix Schreiber

Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Eine Inhalts- und Clusteranalyse

1 Einleitung

Homepages von Wissenschaftler:innen in den Blick zu nehmen, ist keine Selbstverständlichkeit. Bislang liegt kaum Forschung zum Zustandekommen, zur Entwicklung, zum typischen Inhalt oder Aufbau von Homepages von Wissenschaftler:innen vor, in der deutschsprachigen erziehungswissenschaftlichen Wissenschaftsforschung keine. Blickt man in Ratgeberliteratur zur Selbstdarstellung, wird der Onlineauftritt und das Internet im Allgemeinen als „Bühne der eigenen Persönlichkeit“ (Jendrosch, 2010, S. 105) ausgewiesen, was das mangelnde Interesse an Homepages in der (sozialwissenschaftlichen) Wissenschaftsforschung – sofern sie an eben jenen „(Wissenschaftler:innen-)Persönlichkeiten“ interessiert ist – fast fahrlässig erscheinen lässt. Gelegentlich werden (allerdings außerhalb der Erziehungswissenschaft) Homepages „als Quelle [anempfohlen], um beispielsweise zu prüfen, inwieweit der Auftritt sich immer stärker der anglo-amerikanischen Wissenschaftskultur bzw. Vermarktungsstrategien der Konsumgesellschaft oder des künstlerischen Feldes annähert“ (Etzemüller, 2019, S. 35) oder dienen in der Analyse des „Auftritts in der Rechtswissenschaft“ (Rakebrand, 2019) als (kursorische) Analysefolien. Häufig dienen Internetrecherchen und die so (mehr oder minder zufällig) entdeckten Homepages zur ersten Annäherung an einen Gegenstand oder eine Fragestellung, wie jüngst bezüglich der Diskussion über die gegenwärtige Situation der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (Baader, 2022, S. 20-21). Der vorliegende Beitrag untersucht ebenso die Allgemeine Erziehungswissenschaft und bezieht sich dabei auf die Analyse ihrer Homepages. Im Folgenden soll ein Teilprojekt der *AG Zur empirischen Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft* vorgestellt werden, die sich der Untersuchung der „Allgemeinen Erziehungswissenschaft“ mittels Methoden der empirischen Wissenschaftsforschung (Lüders, 2020; Tenorth, 1990) verschrieben hat. Gemäß dieser Ausrichtung werden „Grundlegungsprobleme vorrangig im Medium der Beobachtung und Analyse, nicht im Modus von disziplinärer Identitätsstiftung und praxisbezogener Sinnstiftung“ (Pollak, 2002, S. 237) bearbeitet (Schreiber, 2022). Das vorliegende Teilprojekt greift hierfür auf das gemeinsam entwickelte Datenkorpus (vgl. Vogel in diesem Band) zurück, welches Denominationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft in einem gemeinsamen Entscheidungsverfahren im DACH-Raum zusammenzutragen suchte. Ergebnis waren 70 Denominationen. Diese Denominationen bilden im Folgenden den Ausgangspunkt einer Inhaltsanalyse (Krippendorff, 2019; Schreier, 2012) der diesen Denominationen zugeordneten Homepages.

Die AG widmet sich der ‚Vermessung‘ der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (vgl. Vogel in diesem Band). Das vorliegende Teilprojekt präzisiert und differenziert dies in folgender Fragestellung: *1. Kann durch eine Inhaltsanalyse der Homepages von Personen mit Denominationen, die der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zugeordnet sind, ein gemeinsamer thematischer oder methodischer Kern ausfindig gemacht werden?* Da das Thema „Homepages“ in der empirischen Wissenschaftsforschung bisher wenig Aufmerksamkeit erfahren hat und kaum theo-

retische Grundlagen oder empirische Untersuchungen der zu beachtenden Kontextfaktoren des Entstehens einer Homepage von Wissenschaftler:innen vorliegen, kann dieser Beitrag auch als Exploration einer zweiten Fragestellung gelesen werden: *2. Eignen sich Homepages als Analysegegenstand der empirischen Wissenschaftsforschung?* Sowohl die eher deskriptive als auch die methodologische Fragestellung sollen in diesem Beitrag bearbeitet und diskutiert werden.

2 Methode

2.1 Recherche

Homepages von 70 Denominationen, die der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zugeordnet sind, wurden am 01.02.2022, am 24.02.2022 und am 30.03.2022 zusammengestellt. Das Vorgehen bestand darin, die Denominationen online zu suchen und die entsprechenden Homepages als PDF zu exportieren. In den meisten Fällen konnten solche Homepages gefunden werden. In 6 Fällen waren jedoch keine Homepages auffindbar. In 7 Fällen konnten lediglich arbeitsgruppen- oder arbeitsbereichsbezogene Homepages gefunden werden. In den restlichen 57 Fällen waren personenbezogene Homepages vorhanden. Arbeitsgruppen- oder arbeitsbereichsbezogene und personenbezogene Homepages wurden im Weiteren nicht weiter unterschieden, das vorliegende Korpus bezieht sich daher auf 64 Homepages von Personen oder Arbeitsgruppen oder -bereiche mit allgemeinerziehungswissenschaftlicher Denomination. Diese Homepages wurden als PDF in die Software MAXQDA importiert, um sie zu kodieren.

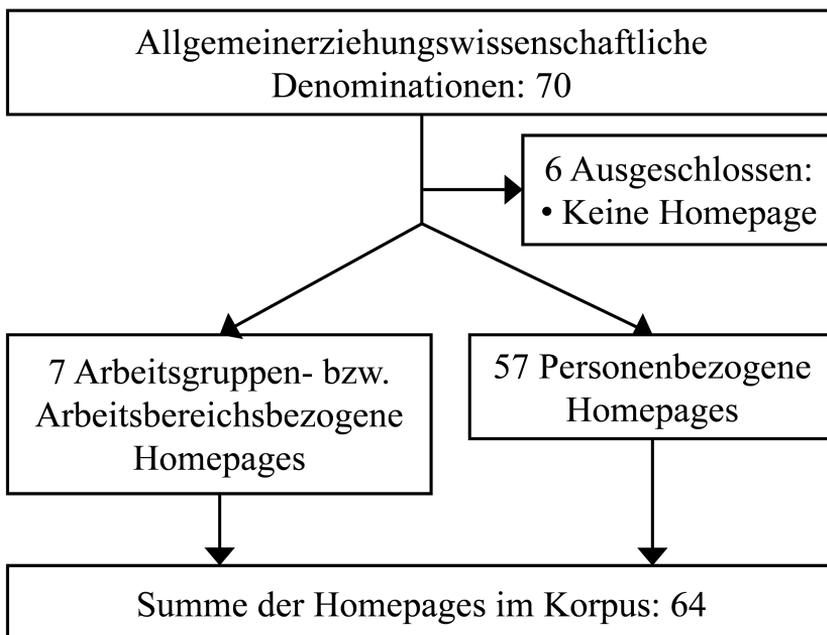


Abb.1: Korpulentwicklung

2.2 Unitizing

Unitizing ist das Ziehen systematischer Unterscheidungen innerhalb eines ansonsten undifferenzierten Textkontinuums, zu dem Dokumente, Bilder, Stimmen, Videos, Websites und andere beobachtbare Elemente gehören, die für eine Analyse von Interesse sind. Dabei wird unwichtiger Inhalt weggelassen, aber das zusammengehalten, was nicht ohne Bedeutungsverlust geteilt werden kann (Krippendorff, 2019, S. 88). Das Unitizing der Homepages erfolgt dabei in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden die Überschriften der Selbstbeschreibungen ausgewiesen. In 60 von 64 Fällen enthalten die Homepages mindestens eine Überschrift für die Selbstbeschreibung, wie zum Beispiel „Forschungsschwerpunkte“ oder „Arbeitsschwerpunkte“, die einen ersten Einblick in die Rahmung der Selbstbeschreibung geben. Insgesamt wurden 67 Selbstbeschreibungüberschriften gefunden. Im zweiten Schritt werden die Selbstbeschreibungen selbst ausgewiesen. In 56 von 64 Fällen finden sich Selbstbeschreibungen. Um eine möglichst einheitliche Analysegrundlage und so einen möglichst unverzerrten Vergleich zu schaffen, wurden in Fällen, in denen Spiegelstrichlisten vorhanden waren, nur diese aufgenommen und in Fällen, in denen nur Fließtexte vorhanden waren, nur der erste Absatz aufgenommen.



Abb. 2: Exemplarisches vorgehen – Unitizing

2.3 Quantitative Inhaltsanalyse

Anschließend wurden die im Korpus festgelegten Selbstbeschreibungüberschriften und Selbstbeschreibungen in einem induktiven Verfahren kodiert. Dabei werden bei der Erstbegegnung mit neuen Sinneinheiten neue Codes im Sinne des *open codings* (Schreiber, 2012, S. 111-115) vergeben. Sinneinheiten zeichnen sich als „thematic distinctions“ durch die Eröffnung eines neuen Themas aus (Krippendorff, 2019, S. 111) und eignen sich besonders für Analysen mit „representational aims“ (Krippendorff, 2019, S. 112), wie sie in diesem Fall verfolgt werden. Das Ziel ist dabei eine möglichst umfassende und detaillierte Darstellung der Themen, die in den Selbstbeschreibungen auf den Homepages angegeben werden.

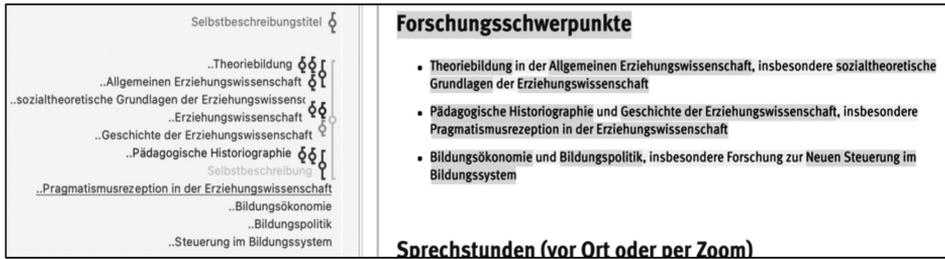


Abb. 3: Exemplarisches Vorgehen – Kodierung gemäß thematic distinctions

3 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der lexikalischen Analysen der Selbstbeschreibungüberschriften (3.1) und der Selbstbeschreibungen (3.2.1) sowie einer Inhalts- und Clusteranalyse der Selbstbeschreibungen (3.2.2) vorgestellt. Diese Ergebnisse beantworten die Forschungsfrage 1: *Kann durch eine Inhaltsanalyse von Homepages von Denominationen, die der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zugeordnet sind, ein gemeinsamer thematischer oder methodischer Kern aufgefunden gemacht werden?*

3.1 Selbstbeschreibungüberschriften – Worthäufigkeiten

Die lexikalische, rein auf Worthäufigkeiten bezogene, Analyse (Archer, 2009; Schöch, 2017) der Selbstbeschreibungüberschriften führt in 67 Selbstbeschreibungüberschriften von 60 Homepages im Ergebnis zu 27 verschiedenen Wörtern¹, die insgesamt 105 mal gebraucht werden.

Tab. 1: Worthäufigkeiten in Selbstbeschreibungüberschriften (mindestens zwei Nennungen)

Wort	Häufigkeit	Rang
forschungsschwerpunkte	22	1
forschung	14	2
schwerpunkt	13	3
arbeitsschwerpunkte	12	4
arbeits-	9	5
lehren	9	5
forschungs-	3	7
aktuell	2	8
lehr-	2	8
tätigkeitsschwerpunkte	2	8

Die (Aggregation der) Analyse der Selbstbeschreibungüberschriften erlaubt es anzunehmen, dass auf den Homepages eine große Einigkeit bezüglich des Schwerpunktes

1 Alle Worthäufigkeitsanalysen erfolgten nach Lemmatisierung (Deutsch) und Anwendung der Standardstoppliste (Deutsch) von MAXQDA: <https://www.maxqda.com/de/hilfe-mx20-dictio/stopplisten>

auf Forschung liegt: 22- bzw. 14-mal wird die Selbstbeschreibung mit der Überschrift „forschung(sschwerpunkte)“ überschrieben (siehe beispielhaft Abb. 2). An zweiter Stelle folgt, mit 12 bzw. 9 Nennungen, „arbeits-(schwerpunkte)“. Als dritter „Bereich“ findet sich die Überschrift „lehr-(e)“, in 9 bzw. 2 Fällen.

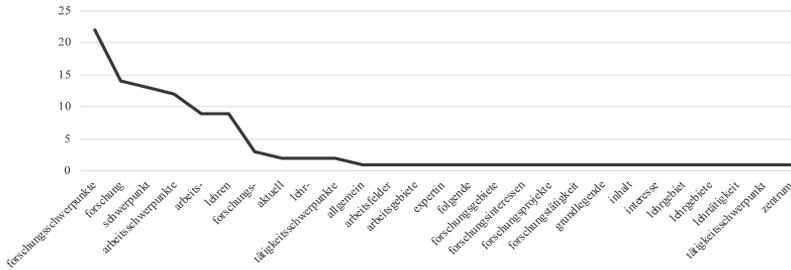


Abb. 4: Worthäufigkeiten in Selbstbeschreibungsüberschriften

Ebenso lässt sich im Gesamtüberblick der Wörter (Abb. 4) festhalten, dass mehr als die Hälfte (62,96%) der in Selbstbeschreibungsüberschriften gewählten Wörter nur eine Nennung finden. Zumindest in den Überschriften von Selbstbeschreibung auf Homepages lässt sich demnach noch kein klarer Kern entdecken.

3.2 Selbstbeschreibungen

3.2.1 Selbstbeschreibungen – Worthäufigkeiten

Die lexikalische, rein auf Worthäufigkeiten bezogene, Volltextanalyse (Archer, 2009; Schöch, 2017) der Selbstbeschreibungen führt in 61 Selbstbeschreibungen von 56 Homepages im Ergebnis zu 832 verschiedenen Wörtern, die insgesamt 1435 mal gebraucht werden.

Tab. 2: Worthäufigkeiten in Selbstbeschreibungen (mindestens zehn Nennungen)

Wort	Häufigkeit	Rang
pädagogisch	38	1
pädagogik	36	2
bildung	25	3
erziehungswissenschaft	24	4
erziehung	19	5
bildungs-	17	6
insbesondere	16	7
historisch	15	8
qualitativ	12	9
theorie	12	9
allgemein	11	11
bildungstheorie	11	11

Wort	Häufigkeit	Rang
geschichte	11	11
methode	11	11
pädagogische	11	11
bildungsforschung	10	16

Die Volltextanalyse der Selbstbeschreibungen, die auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zu finden sind, lässt keinen gemeinsamen Kern erkennen. Es ist davon auszugehen, dass Begriffe wie „Pädagogik, Bildung und Erziehung“ in allen Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft häufig vorkommen. Überraschend ist allerdings die häufige Nennung von „insbesondere“, was auf die Notwendigkeit hindeuten könnte, in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft bestimmte Einschränkungen vorzunehmen, da eben kein wie auch immer gearteter „Kern“ anzunehmen ist, bzw. es nicht klar ist, womit man sich befasst, wenn man Allgemeine Erziehungswissenschaft betreibt.

3.2.2 Selbstbeschreibungen – Inhalts- und Clusteranalyse

Insgesamt wurden 681 Codes zur thematischen und methodischen Beschreibung der auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zu findenden Selbstbeschreibungen vergeben. Diese Codes wurden in zwei Überkategorien unterteilt, die deduktiv angenommen wurden. Die erste Überkategorie betrifft dabei die in den Selbstbeschreibungen genannten Themen und Gegenstände (z. B.: Arbeit, Fotografie, Folter, OP-Teams in der Medizin, Schleiermacherforschung, Urbanität), die zweite Überkategorie betrifft Methoden, Grundlagen und Paradigmen (z. B.: Anthropologische Zugänge, Biographieforschung, Metaphorologie). Problemfälle (z. B. die Spiegelstrichnennung von „Kritik“) wurden je nach Kontext als Gegenstand oder Methode kodiert (z. B. „Philosophische Methoden in der Pädagogik: Hermeneutik und Kritik“; Kritik als Methode, bzw. „Pädagogik und Kritik“; Kritik als Gegenstand). Die Ergebnisse der Kodierung werden im Folgenden dargestellt und quantitativ ausgewertet.

3.2.2.1 Thema/Gegenstand

Auf den 64 Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft werden 259 unterschiedliche Themen insgesamt 423 Mal genannt. Das bedeutet, dass pro Homepage 6,6 Themen genannt werden und durchschnittlich 4,05 neue Themen eingeführt werden. Es gibt jedoch 10 Homepages, die keine Themenangaben enthalten. Dies kann in den meisten Fällen damit erklärt werden, dass lediglich (DFG-)Projekte oder deren Titel aufgelistet werden, ohne dass es zu einer ausführlichen Beschreibung kommt (Abb. 5).



Abb. 5: Exemplarische Homepage ohne explizite Themen- bzw. Methodenbeschreibungen (siehe auch die gewählten Reiter).

Für die Analyse der Häufigkeit der Themenangaben wurden nur Homepages berücksichtigt, die Themenangaben enthalten. Die Themenangaben wurden pro Homepage nur einmal gezählt, auch wenn sie mehrfach genannt wurden (Tab. 3).

Tab. 3: 20 häufigste Themenangaben. Prozentangaben beziehen sich nur auf Homepages mit Themenangaben.

	Thema/Gegenstand	Häufigkeit	Prozent
1	Bildungstheorien	17	31,48%
2	Kinder/Kindheits- und Jugendforschung	9	16,67%
3	(Soziale und Bildungs-)Ungleichheit	8	14,81%
4	Erziehungstheorie	7	12,96%
5	Methodologie	7	12,96%
6	Geschichte der Erziehungswissenschaft	7	12,96%
7	Geschichte der Pädagogik	6	11,11%
8	Bildungsphilosophie	6	11,11%
9	Subjektivierung/Subjektorientierte Pädagogik	5	9,26%
10	Schulentwicklung	5	9,26%
11	Wissenschaftstheorie	5	9,26%
12	Bildung	4	7,41%
13	Ästhetische Bildung	4	7,41%
14	Migration	4	7,41%
15	Pädagogische Ethik	4	7,41%
16	Professionalisierung/Professionsforschung	4	7,41%
17	Reformpädagogik	4	7,41%
18	Bildungspolitik	4	7,41%
19	Bildungsprozesse	4	7,41%
20	Globalisierung	4	7,41%

Mit Abstand am häufigsten findet sich auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft die Angabe, dass das Thema bzw. der Gegenstand „Bildungstheorien“ bearbeitet wird. Das Thema „Bildungstheorien“ beschäftigt, folgt man den Homepages, demnach ca. ein Drittel aller Allgemein Erziehungswissenschaftlichen Professor:innen. An zweiter und dritter Stelle finden sich die Themen „Kinder/Kindheits- und Jugendforschung“ und „(Soziale und Bildungs-)Ungleichheit“ auf nur noch ca. 17% bzw. 15% der Homepages. Erst an vierter Stelle (ca. 13%) erscheint „Erziehungstheorie“, gemeinsam mit „Methodologie“ und „Geschichte der Erziehungswissenschaft“. Es folgen – zumindest bezüglich des prozentualen Nennungsanteils – randständige Themenangaben. Ein weiteres erwartbares Thema (siehe Tab. 2), „Sozialisation“ erscheint nur auf 2 Homepages.

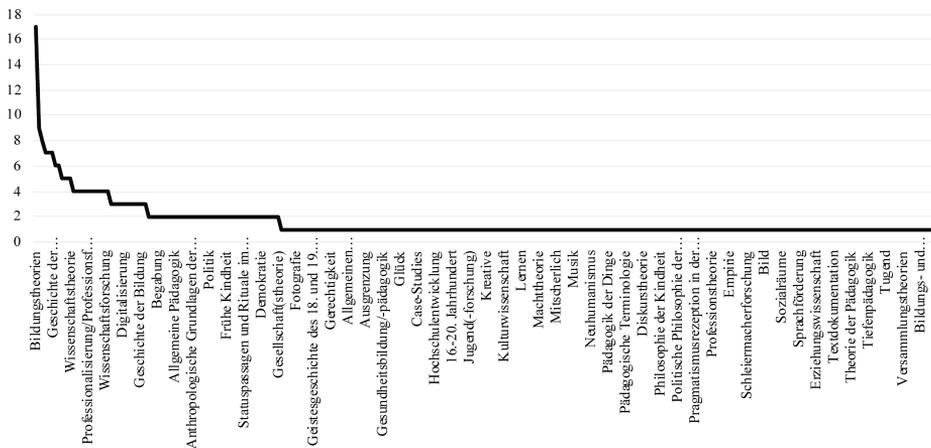


Abb. 6: Häufigkeit der Themenangaben auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (nicht alle 259 Themen sind auf der X-Achse abgetragen).

Wie in Abb. 6 ersichtlich, ist der Großteil der Themenangaben (73%) nur auf einer einzigen Homepage zu finden. Selbst die dominierenden Themenangaben sind auf nicht mehr als einem Drittel der Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zu finden. Daher kann davon ausgegangen werden, dass es auf den Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft – zumindest aus einer eher der quantitativen Inhaltsanalyse zuzusprechenden Perspektive – keinen deutlichen Kern bezüglich der bearbeiteten Themen und Gegenstände gibt. Wenn kein „einfacher Kern“ gefunden werden kann, ist es möglicherweise möglich, dominante Cluster von Themenangaben auszumachen, die sich in engen, aber isolierten Verhältnissen dieser Themen zeigen. Um diese Verhältnisse zwischen den 20 häufigsten Themenangaben zu analysieren, wurde eine Codelandkarte mithilfe der Software MAXQDA 2022 (VERBI Software 1989-2021) erstellt. Diese Codelandkarte basiert auf dem Verfahren der „klassischen multidimensionalen Skalierung“ (VERBI Software 1989-2021) und zeigt die Häufigkeit der jeweiligen Themenangabe (Symbolgröße) und die Häufigkeit des gemeinsamen Auftretens dieser auf derselben Homepage (Linienstärke). Die Positionierung der Themenangabe im zweidimensionalen Raum erfolgt auf Grundlage einer Distanzmatrix, die auf der Häufigkeit des gemeinsamen Auftretens der Themen auf derselben Homepage basiert. Die Cluster wer-

den mittels einer hierarchischen Clusteranalyse (VERBI Software 1989–2021) errechnet und verweisen auf abstraktere Themenkomplexe.

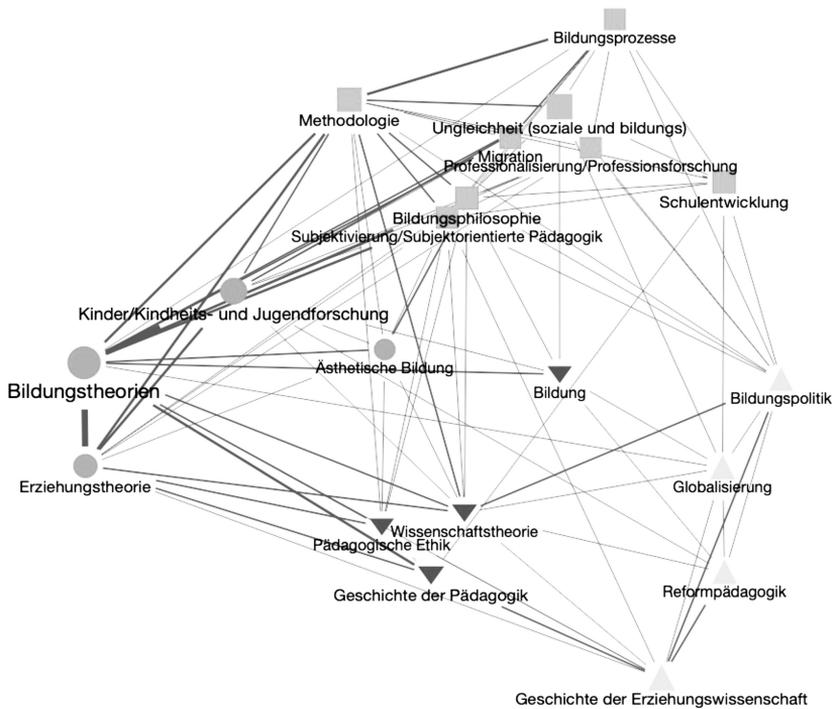


Abb. 7: Clusteranalyse der 20 häufigsten Themenangaben nach Häufigkeit der gemeinsamen Nennung auf einer Homepage

In der Clusteranalyse zeigen sich vier Cluster. Das dominanteste Cluster, dargestellt durch Kreise auf der linken Seite, umfasst unter anderem die Themen Bildungs- und Erziehungstheorie, die auf den untersuchten Homepages besonders häufig (7-mal) gemeinsam genannt werden. Das thematisch differenzierteste Cluster, dargestellt durch Quadrate oben, umfasst eine Vielzahl von Themen, die am ehesten dem Komplex schulbezogene (Ungleichheits- und Subjektivierungs-)Forschung zugeordnet werden können. Das sehr vernetzte Cluster, dargestellt durch Dreiecke in der Mitte, könnte mit den Themen „Geschichte der Pädagogik“, „Pädagogische Ethik“, „Wissenschaftstheorie“ und „Bildung“ einem Komplex um die Philosophie der Erziehungswissenschaft/Pädagogik zugeordnet werden. Das letzte Cluster, dargestellt durch Dreiecke auf der rechten Seite, umfasst Themen eines Komplexes um die Politik der Erziehungswissenschaft/Pädagogik.

Wie bereits in der Volltextanalyse gezeigt, ist das Themencluster um „Bildungstheorie“ und „Erziehungstheorie“ am dominantesten, erstaunlich ist nun aber, dass sich diese Themen auf den Homepages besonders häufig gemeinsam mit den Themen „ästhetische Bildung“ und „Kinder/Kindheits- und Jugendforschung“ zeigen. Möglicherweise zeigt sich hier eine inhaltliche Füllung des „insbesondere“ (vgl. 3.2.1), das bislang nur eine spezifische Ausrichtung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, bzw. die Notwendigkeit einer solchen Ausrichtung

vorzunehmen, andeutete. Möglicherweise ist in der Clusteranalyse der 20 häufigsten Themenangaben auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft also ein thematischer Kern auszumachen, der sich folgendermaßen beschreiben ließe: „Erziehungs- und Bildungstheorie, insbesondere ästhetische Bildung und Kinder/Kindheits- und Jugendforschung“. Zugleich unterwandert die Logik der Clusteranalyse das Anliegen *einen* Kern der Allgemeinen Erziehungswissenschaft ausfindig zu machen, indem mehrere unterschiedliche Cluster entwickelt werden.

3.2.2.2 Methoden/Grundlagen/Paradigmen

Auf den 64 Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft finden sich 65 unterschiedliche Methodenangaben 125 Mal. Demnach werden pro Homepage im Durchschnitt 1,95 Methoden genannt bzw. 1,02 Methoden eingeführt. 24 Homepages bieten allerdings keine Methodenangaben an (vgl. 3.2.2.1).

Zur Analyse der Häufigkeit der Methodenangaben wurden nur solche Homepages berücksichtigt, die Methodenangaben machten. Auf jeder Homepage wurden Methodenangaben nur einmal gezählt, auch wenn diese möglicherweise mehrfach genannt wurden (siehe Tab. 4).

Tab. 4: 20 häufigste Methodenangaben. Prozentangaben beziehen sich nur auf Homepages mit Methodenangaben.

	Methoden/Grundlagen/Paradigmen	Häufigkeit	Prozent
1	Qualitative Forschungsmethoden und -methodologien	12	30,00%
2	Anthropologische Zugänge (auch Historisch-)	9	22,50%
3	Allgemeine Erziehungswissenschaft	6	15,00%
4	Ethnographie/-sche Feldforschung	5	12,50%
5	Biographieforschung (Pädagogische)	5	12,50%
6	Kulturwissenschaftliche Bildungsforschung/Zugänge	4	10,00%
7	Poststrukturalistische Ansätze	4	10,00%
8	Bildungsforschung	4	10,00%
9	Rekonstruktive Forschung	3	7,50%
10	Historische(-systematische) Pädagogik	2	5,00%
11	International und interkulturell vergleichende Erziehungswissen	2	5,00%
12	Allgemeine Pädagogik	2	5,00%
13	Pädagogische Metaphorologie	2	5,00%
14	phänomenologische Zugänge	2	5,00%
15	Historische Analyse/im Kontext	2	5,00%
16	Psychoanalyse	2	5,00%
17	Psychoanalytische Pädagogik	2	5,00%
18	Historische Bildungsforschung	2	5,00%
19	Quantitative Methoden	2	5,00%
20	Historische Erziehungswissenschaft	2	5,00%

Die häufigste Methodenangabe auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft ist die Verwendung von „Qualitative Forschungsmethoden und -methodologien“ (30%). Anthropologische Zugänge werden auf etwa 22% der Homepages angegeben. An dritter Stelle steht „Allgemeine Erziehungswissenschaft“. Die Entscheidung, „Allgemeine Erziehungswissenschaft“ als Methode/Grundlage/Paradigma zu kodieren ist nicht letztbegründbar und letztlich Gegenstand der vorliegenden AG-Beiträge – Allgemeine Erziehungswissenschaft als Thema/Gegenstand zu codieren wäre sicherlich auch denkbar gewesen. Auf den Plätzen 4 und 5 folgen „Ethnographie bzw. Ethnographische Feldforschung“ (ca. 12%) und „(Pädagogische) Biographieforschung“ (ca. 12%). Es folgen – zumindest bezüglich des prozentualen Nennungsanteils – eher randständige Methodenangaben.

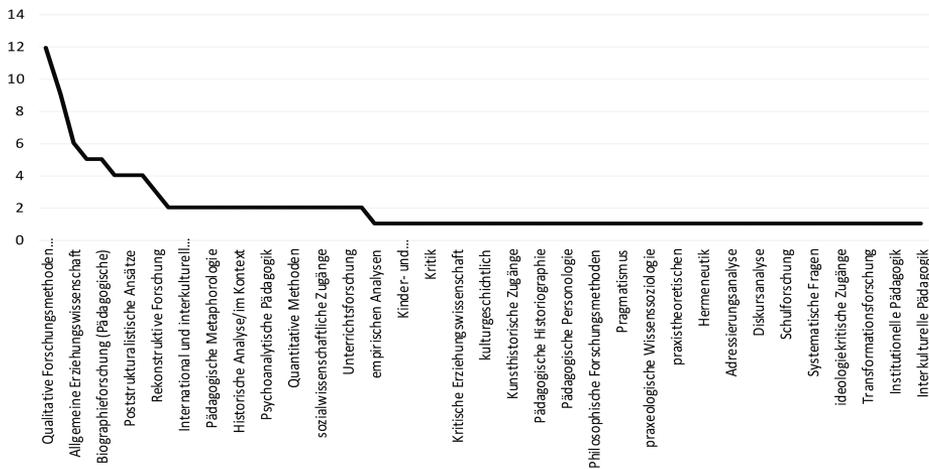


Abb. 8: Häufigkeit der Methodenangaben auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (nicht alle 65 Methodenangaben sind auf der X-Achse abgetragen).

Erneut (vgl. Abb. 4 und 6) kann festgehalten werden, dass mehr als die Hälfte (63,08%) der Methodenangaben nur eine Nennung erfahren. Wenn selbst die dominantesten Methodenangaben nicht mal ein Drittel der Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft schmücken, muss davon ausgegangen werden, dass auf Homepages der Allgemeinen Erziehungswissenschaft – zumindest aus einer eher der quantitativen Inhaltsanalyse zuzusprechenden Perspektive – auch (vgl. 3.2.2.1) kein deutlicher methodischer Kern ausgemacht werden kann.

Zur Analyse der Verhältnisse zwischen den 20 häufigsten Methodenangaben wurde mittels der Software MAXQDA 2022 eine Codelandkarte (Abb. 9) generiert (vgl. Kap. 3.2.2.1).

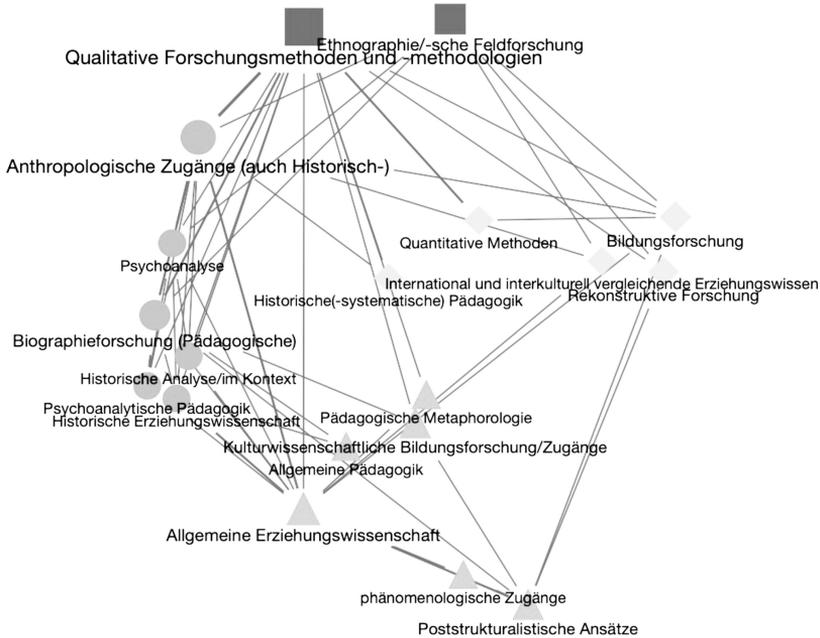


Abb. 9: Clusteranalyse der 20 häufigsten Themenangaben nach Häufigkeit der gemeinsamen Nennung auf einer Homepage. „Historische Bildungsforschung“ wurde auf Grund fehlender Relationen ausgeschlossen.

In der Clusteranalyse zeigen sich vier Cluster. Das dominanteste Cluster (Quadrate, oben) umfasst „Qualitative Forschungsmethoden und -methodologien“ und „Ethnographie/-ische Feldforschung“, die auf den Homepages häufig (3-mal) gemeinsam genannt werden. Ein weiteres Cluster (Kreise, links) umfasst eine Vielzahl von Methodenangaben, die einem Komplex um die psychoanalytische bzw. historische (Biographie-)Forschung zugeordnet werden könnten. Ein heterogenes Cluster (Quadrate, rechts) umfasst die sowohl Methodenangaben „Quantitative Methoden“ und „Bildungsforschung“ als auch die Methodenangaben „Historischer(-systematische) Pädagogik“, „Rekonstruktive Forschung“ und „International und interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft“. Das letzte Cluster (Dreiecke, unten) umfasst phänomenologische, kulturwissenschaftliche und poststrukturalistische Ansätze, die häufig gemeinsam mit „Allgemeine Erziehungswissenschaft bzw. Pädagogik“ genannt werden. Insgesamt fällt auf, dass die Cluster sowohl aufgrund geringerer gemeinsamer Häufigkeiten erstellt wurden als die Cluster der Methodenangaben (vgl. Abb. 7), als auch, dass eine semantische Aggregation der Cluster schwerfällt. Möglicherweise ist dies auf geringe Nennung von Methodenangaben im vorliegenden Korpus zurückzuführen. Die Clusteranalyse dient möglicherweise eher als Ausgangspunkt für Einzelfallanalysen, als Mittel um einen möglichen methodischen Kern ausfindig zu machen ist sie ungeeignet.

4 Diskussion

Im Folgenden werden das Vorgehen und die Ergebnisse diskutiert. Methodische Anfragen zum Vorgehen und Optimierung bilden den Ausgangspunkt, vor dessen Hintergrund die Aussagekraft der Ergebnisse für die Debatte um die „Allgemeine Erziehungswissenschaft“ diskutiert werden. Die Diskussion nimmt sich demnach der Fragestellung 2 an: *Eigenen sich Homepages als Analysegegenstand der empirischen Wissenschaftsforschung?*

Zweifelsohne können an das Vorgehen verschiedene *methodologische bzw. methodische Anfragen* gestellt werden. Möglicherweise wäre ein weniger strikt induktives Vorgehen bei der Kodierung der Themen- und Methodenangaben hilfreich gewesen, da sonst bereits im Vorgehen – *open coding* jeder thematic distinction (vgl. 2.3) – ein hoher Grad an Ausdifferenzierung bereits methodologisch angelegt ist (vgl. Abb. 10). Möglicherweise wäre es hilfreich gewesen, von einem deduktiv entwickelten Themen- und Methodenkorpus auszugehen, der eine stärkere „Bündelungen“ der Themen und Methoden erlaubt hätte. Zugleich verbindet sich mit stärker deduktivem Vorgehen die Gefahr, die Beobachtungsperspektive so vorzuprägen, dass keine unvoreingenommene Analyse erfolgen kann. Geht man davon aus, dass die Allgemeine Erziehungswissenschaft ein heterogenes Unterfangen/eine heterogene Teildisziplin ist, verbindet sich mit diesem Vorgehen zugleich das Problem, dass ein angemessen *allgemeiner* Ausgangspunkt vorliegen muss. Ebendieser liegt aber nicht vor. Methodische Anfragen könnten sich darüber hinaus auf das Ausbleiben der Berechnung der Interraterreliabilität (Hayes & Krippendorff, 2007) der Kodierung selbst beziehen.

Der hohe Grad an Ausdifferenzierung der Codes könnte also Grundlage des Scheiterns der Aufdeckung eines Kerns der Allgemeinen Erziehungswissenschaft im vorliegenden Teilprojekt sein. Was allerdings beim angenommenen Scheitern der Suche nach einem „Kern“ gegeben sein sollte, sind klare Indizien dafür, wann diese Suche genau scheitert. Was bedeutete es demnach, einen „Kern“ aufzudecken? Gibt es objektive Maße für die Kohäsion von Themen oder Methoden, um absolut von einem Kern sprechen zu können? Das scheint nicht der Fall zu sein. Möglicherweise zeigt sich demnach vorliegend – und vor allem in Isolation – gar nichts. Möglicherweise ist die Frage nach Kohäsion – und so die Frage nach einem teildisziplinären Kern überhaupt – nur kontrastiv zu bearbeiten, im Vergleich mit andern (erziehungswissenschaftlichen) Teildisziplinen. Möglicherweise liegt in den hier berichteten Ergebnissen ein völlig normaler bzw. durchschnittlicher Grad an Ausdifferenzierung vor und Kohäsion ist gegebenenfalls an anderer Stelle (z. B. in Struktur- und Personalmerkmalen) zu suchen.

●  Pädagogik	1
●  Pädagogik der Dinge	1
●  Pädagogik der Teilhabe	1
●  Pädagogik der Vielfalt	1
●  Pädagogik des Anderen	1
●  pädagogische Anthropologie	1
●  Pädagogische Einrichtungen	1
●  Pädagogische Ethik	5
●  Pädagogische Phänomene	1
●  pädagogische Programmatiken	1
●  Pädagogische Sprachen	1
●  Pädagogische Terminologie	1
●  Pädagogische Theoriebildung 18.-21.Jahrhun...	1
●  pädagogischen Fachkräften	1
●  pädagogischen Handelns	2
●  pädagogischen Institutionen	2
●  pädagogischen Kontexten	1
●  pädagogischen Organisationen	1
●  pädagogischen Takts	2
●  pädagogischer Fragestellungen	1
●  pädagogischer Interaktion	1
●  Pädagogisches Wissen	2

Abb. 10: Ausdifferenzierung der vergebenen Codes im Kontext von „Pädagogische“

Ebenso können grundsätzliche Anfragen an die Validität des Vorgehens gestellt werden: Sind Homepages ein Ort der ungetrübten Selbstdarstellung? Oder zeigen sich Homepages nicht vielleicht viel mehr als (hochschul-)politische Schlachtfelder, in denen für verschieden(st)e Adressat:innen (z. B. Öffentlichkeit, Universitätsleitung, Kolleg:innen, Studierende) gut Verdaubares präsentiert werden muss?

Nichtsdestotrotz scheint es fahrlässig, bei einer empirischen Analyse dessen, was sich hinter „Allgemeiner Erziehungswissenschaft“ verbirgt, einen Blick auf Homepages außen vor zu lassen. Das hier berichtete Vorgehen und die Ergebnisse können Ausgangspunkt für weitere Analysen in der empirischen Wissenschaftsforschung sein, die sich nicht auf traditionellere Indikatoren (Tenorth, 1990) beschränken möchten.

Literatur

- Archer, D. (2009). Does Frequency Really Matter? In D. Archer (Hrsg.), *What's in a Word-list? Investigating Word Frequency and Keyword Extraction* (S. 1-15). Ashgate Pub. Ltd.
- Baader, M. S. (2022). Die Ortlosigkeit allgemeinpädagogischer und historisch-systematischer Zugänge als Effekt der Ausdifferenzierung, Entgrenzung und Handlungsfeldorientierung der Erziehungswissenschaft? *Erziehungswissenschaft*, 33(65), 19-28. <https://doi.org/10.3224/ezw.v33i2.03>
- Etzemüller, T. (2019). »It's the performance, stupid«. Performanz → Evidenz: Der Auftritt in der Wissenschaft. In E. Thomas (Hrsg.), *Der Auftritt. Performanz in der Wissenschaft* (S. 9-43). transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839446591>
- Hayes, A. F., & Krippendorff, K. (2007). Answering the Call for a Standard Reliability Measure for Coding Data. *Communication Methods and Measures*, 1(1), 77-89. <https://doi.org/10.1080/19312450709336664>
- Jendrosch, T. (2010). *Impression Management. Professionelles Marketing in eigener Sache*. Gabler. <http://d-nb.info/997397292/04>
- Krippendorff, K. (2019). *Content Analysis. An Introduction to Its Methodology* (4th Aufl.). Sage. <https://doi.org/10.4135/9781071878781>
- Lüders, M. (2020). Zentrale Begriffe der Schulpädagogik in pädagogischen Nachschlagewerken. *Zeitschrift für Pädagogik*, 66(6), 853-872. <https://doi.org/10.25656/01:25817>
- Pollak, G. (2002). Wissenschaftsforschung und Wissenschaftstheorie (in) der Erziehungswissenschaft: empirische und/oder normative Grundlagenforschung? In L. Wigger (Hrsg.), *Forschungsfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft* (S. 231-240). Leske u. Budrich. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-55969>
- Rakebrand, J. (2019). Der Auftritt in der Rechtswissenschaft. In E. Thomas (Hrsg.), *Der Auftritt. Performanz in der Wissenschaft* (S. 307-324). transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839446591-015>
- Schöch, C. (2017). Quantitative Analyse. In F. Jannidis, H. Kohle, & M. Rehbein (Hrsg.), *Digital Humanities. Eine Einführung* (S. 279-298). J. B. Metzler.
- Schreiber, F. (2022). Der Beitrag des Systemdenkens zur Professionalisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In U. Binder & J. Oelkers (Hrsg.), *Funktionen und Leistungen der Allgemeinen Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Internationale Positionierungen im Kontext der Wahrheit/Nützlichkeit-Frage* (S. 179-184). Waxmann.
- Schreiber, M. (2012). *Qualitative Content Analysis in Practice*. Sage.
- Tenorth, H.-E. (1990). Vermessung der Erziehungswissenschaft. *Zeitschrift für Pädagogik*, 36(1), 15-27. <https://doi.org/10.25656/01:14061>
- VERBI Software (1989-2021). *MAXQDA, Software für qualitative Datenanalyse*. Consult. Sozialforschung GmbH, Berlin, Deutschland.

Autor

Schreiber, Felix, Dr. rer. soc.

Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Schulpädagogik.

Arbeitsschwerpunkte: Professionalisierung von Lehrpersonen;

Systematisierung von Fachdidaktik und Bildungswissenschaften;

Entwicklung digitaler Tools für die Lehrer:innenbildung;

Conceptual Systematic Reviews zur Lehrer:innenbildung.

E-Mail: felix.schreiber@uni-tuebingen.de